

H. spr. w. n. b. v. r. Kan Clawß Schacht, als er sich berumet und wy recht ist, beweisen, das Grempelsetzers des alden schichtmeisters register yn berggericht geleßen, darynnen, das er in der benannten zeeche II 32 teil gehabt, mit zubuße verleget habe und Grempelsetzer in sinem abeschide IX obrige kucks obirgeantwort habe, erfunden und so in berggerichtsbuch geschriben sey, 5 und had sinen teilen mit ansprache und zubuße, als recht ist, volge gethan^{a)}, so thun ym dy gnanten schichtmeister und gewerken umbe sulche sine teil billich rechte antwert.

41. (Lewterunge uber beweyßunge.)

Nochdem Thomas Sleifer obir unsern spruch am nehsten zwischin Jocoff Torsing und ym *fol. 25^b(109)* gescheen^{a)} eyner lewterunge begert undir vil schriften uff den grund, so Jocoff Torsing beweisunge 10 noch lawte desselben unsers spruchs uffgelegt ist, so musse und solle er beweisen, als recht ist, das ym sulch kucks ym Sittich von dem, der des eyn rechter herre gewest und macht gehabt had, ankomen sey und also durch eyne redeliche ankunfft den an sich bracht habe; zum andern musse er beweisen, das er den kucks jar und tag ane des unmundigen Kindes rechten vormunden rechte ansprache geruglichen besessen habe X. und das das unmundige kind zu der czeit siner besitzunge 15 gevormundt gewest sey X. Widder sulch vorbringen seczt Jocoff Torsing und saget, es sey offnbar, das das unmundige kind habe eynen großnannen, siner muter vater, der des Kindes naturlicher geborner vormunde wurden sey in der stunden, als des Kindes vater vorstorben ist, der noch leibe und lebe und das kind sampt siner mutter eyne gute weile in sinem hawße gehalten habe und zu der zzeit, do ym des Kindes mutter ir und des Kindes teil sulchs kucks mit geheißes vaters, des 20 Kindes vormunden, verkoufft habe X.

H. spr. w. n. b. v. r. Kan Jocoff Torsing, als recht ist, beweisen, das Nickel Seiler, des Kindes großer gnann, zu der czeit des Kindes rechter angeborner addir gekorner vormunde noch zulaßen des rechten gewest und das vorkouffen durch des Kindes mutter mit willen und geheißes vaters, des Kindes vormunden, und dem kinde zu gute gescheen sey, so ist es ym zu siner rechten 25 ankunfft gnugsam. So er dann unserm fordern spruche der andern punct halben rechte volge thud, so ist er nehir bei sulchin teilen zu bleiben, dann yn Thomaß Sleifer des mit sinen gesaczten ynreden vorhindern möge.

42. (Underschied der betzalunge eins koufs.)

Uff dy frage meister Cristanus von Ditmercia^{a)} sprechen wir noch bergrecht vor recht. *fol. 26(109^b)*. 30 Nochdem Molpfort zu behelff setzct und nympt, er habe uch zu den hinderstelligen X gulden eyn zzeit zu bezalen benand mit sulchem undirschide, so ir ym dy X gulden uff sulche zzeit nicht bezalen wurdet, solt alßdann der kouff abe und vor nicht sien, kan Molpforte das so gescheen beweisen, als recht ist, so bleibet er billich dorbey; ap er das abir nicht gethun konde, had er dann

35 40. a) *Hierauf folgt der Satz*: so laßen yn dy gnanten schichtmeister und gewerken bey sulchin sinen teilen billich und mit mehrern rechten bleiben, dann sy sich des mit irer gesaczten antwert geschutzten mogen, *der durchstrichen wurde, weil an seine Stelle der oben aufgenommene Satz trat; die Tilgung ist aber undeutlich bewirkt und daher der Satz in B übergegangen.*

41. a) *Urteil 21.*

40 42. *Vergl. Urteil 72. — a) Das Schreiben des Carstianus de Dytmercia magister in artibus, Or. Pap. (ohne Datum), Rathsarchiv Freiberg K. 3, ergibt, daß es sich um einen Kux in der Gottesgnade auf dem Schneeberg handelte, den Hermann Molpforte 1474 kurz vor Fastnacht jenem für 50 Gulden verkauft, wovon 40 Gulden bezahlt sind; weil der Rest wegen der 2 $\frac{1}{2}$ jährigen Abwesenheit des Käufers unbezahlt blieb, weigert sich Molpfort, ihm den Kux folgen zu lassen.*